

## **Schöffenratserklärung 2012-2017 vom 22.11.2011**

In den nächsten sechs Jahren wird sich die Stadt Düdelingen stark verändern. Nach einer Periode der Studien und Planung werden Baustellen, Kräne und Bagger das Stadtbild stärker prägen. Keine einfache Zeit, jedoch eine entscheidende, unverzichtbare Phase in der Modernisierung und der Zukunftsgestaltung Düdelingens. Die austretende Rathausmehrheit war vor die Wähler getreten mit dem Anspruch, weiter für Düdelingen arbeiten zu dürfen. Die LSAP wünschte einen deutlichen Wählerauftrag, klare politische Verhältnisse. Mit rund 54 % Stimmenanteil und 10 von 17 Gemeinderatssitzen verfügt die neue-alte Mehrheit über die notwendige breite Unterstützung der Düdelinger Bevölkerung um ihre Arbeit im Interesse aller Düdelinger zielstrebig und mit neuem Elan fortzusetzen. Wie gehabt geschieht dies im Respekt und in Zusammenarbeit mit der Opposition und allen aktiven Kräften der Stadt.

Trotz etlichen programmatischen Differenzen zwischen den Parteien sollte das Gemeinsame weiterhin überwiegen. Zwar ist es für die politischen Konkurrenten der LSAP sicherlich schmerzlich, ihr selbstdefiniertes Hauptwahlziel klar verfehlt haben: die sogenannte Alleinherrschaft der LSAP in Düdelingen zu brechen. Doch sollte dieser Umstand nicht zu einer Verhärtung der politischen Fronten führen. Düdelingen ist auf die Mitarbeit, die Ideen aller angewiesen. Kleinkariertes oft künstlich konstruiertes Parteiengezänk sollte auch in der neuen Mandatsperiode keinen Platz im Gemeinderat haben. Sämtliche im Rat vertretenen Parteien werden demnach angemessen in den verschiedenen beratenden Kommissionen und Gremien vertreten sein. Die Politik einer Öffnung auf die lokale Zivilgesellschaft wird fortgesetzt im Sinne einer lebendigen,

partizipativen Demokratie. Die Gestaltung des Düdelingen von morgen ist ohne die aktive Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger nicht denkbar.

Wir wollen mehr Demokratie wagen. Bürgerforum, Kinder- und Jugendgemeinderat, thematisch oder in den verschiedenen Stadtvierteln, Begleitkomitees bei der Stadtplanung wie beim Quartier Neischmelz: zusammen werden wir diskutieren, Energien bündeln und unsere Stadt weiter nach vorn bringen.

Die Politik der nächsten Jahre wird von einem unsicheren und vermutlich weniger positiven wirtschaftlichen und sozialen Umfeld bestimmt. Die europäische Staatsschuldenkrise, Spekulationen der Finanzmärkte und die Austeritätspolitik in vielen Eurostaaten lassen die Gefahr einer internationalen Rezession wieder aufleben. Soziale Notstände und finanzielle Engpässe sind nicht auszuschließen. Diese negativen Tendenzen werden vermutlich nicht vor Luxemburg Halt machen.

Angesichts dieser bedrohlichen Entwicklung setzt die Düdeler Gemeindeführung auf eine nachhaltig und mittelfristig ausgerichtete Finanz- und Budgetpolitik. Ende 2011 liegt die kommunale Gesamtschuld bei rund 12,3 Millionen Euro, dies entspricht eine Pro-Kopf-Verschuldung von etwa 640 Euro (gegenüber 652 Euro Ende 2005). Die Reserven liegen bei 6 Millionen Euro, bei zu erwartenden Steuermehreinnahmen von wenigstens 4 Millionen Euro im Jahr 2011. Dies ist eine auch im interkommunalen Vergleich ausgezeichnete Ausgangsposition für hohe Zukunftsinvestitionen in den nächsten Jahren. Ziel ist es die jährliche Schuldenlast auch bis 2017 unter 10 % der ordentlichen Gemeindeeinnahmen zu halten. Die Budgetaufstellung geschieht über das Erstellen einer mehrjährigen Finanzplanung, nach nationalen Vorgaben, bei Abwägung der Investitions- und Nachfolgekosten. Die Stadt Düdelingen wird ihren jetzigen Wohlstand nicht auf Kosten der

nächsten Generationen finanzieren. Die Mehrheit wird versuchen durch Effizienzsteigerung die Anpassung der Gemeindetaxen auf ein Minimum zu beschränken. Einkommensschwache Familien werden weiterhin von der Gemeinde eine angemessene finanzielle Unterstützung erhalten. Um den Wohnungsbau zu stimulieren wird die Grundsteuer auf ungenutzten Baugrundstücken erhöht werden. Die Notwendigkeit den ordentlichen Kommunalhaushalt im Gleichgewicht zu präsentieren, bedingt eine vorsichtige Personalpolitik und eine enge Kontrolle der kommunalen Konsumausgaben. Zusätzliche öffentliche Dienstleistungen sind ohne zusätzliche Einnahmen oder Einsparungen nicht zu haben. Die Zahl der Schuldner der Gemeinde wird konsequent reduziert werden.

Die Majorität und der Schöffenrat sind in erster Hinsicht ihrem Wahlprogramm verpflichtet; er stellt einen Vertrag zwischen ihnen und den Düdellingern dar, eine solide Basis für eine fortschrittliche Politik des sozialen Zusammenhalts, der ökologischen Verantwortung und der wirtschaftlichen Dynamik. In 120 Punkten hat die LSAP ihr Programm aufgegliedert. Dies ist unsere Richtlinie für die Politik der nächsten Jahre. So gebietet es der Respekt vor dem Wähler.

Der Schöffenrat bleibt selbstverständlich offen für neue Ideen, Anpassungen, Ergänzungen, ob sie von Majoritäts- oder Oppositionsseite kommen. Niemand verfügt über das Monopol der Wahrheit oder der Unfehlbarkeit. Auch verfügen wir nicht über uneingeschränkte Geldmittel. Vorschläge werden auf ihre Tauglichkeit, praktische Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit ohne Vorbehalt und mit größtmöglicher Objektivität geprüft. Dies war in der Vergangenheit so, das wird auch in Zukunft so ein.

## **Agenda Diddeleng 2017**

Unser Aktionsprogramm für die Periode 2012-2017 dient der Planung und Umsetzung der Vision einer nachhaltigen Stadt Düdelingen. Wir verfolgen eine integrative, kreative und zukunftsorientierte Stadtentwicklungspolitik, die allen Bürgerinnen und Bürgern eine hohe Lebensqualität bietet und ihnen die Möglichkeit gibt, aktiv an alle Aspekten des Stadtlebens mitzuwirken. Grundlage für den nachhaltigen Umbau Düdelingens sind die verschiedenen Stadtquartiere, mit einem besonderen Akzent auf der Revitalisierung und dem Ausbau des Stadtzentrums und der Modernisierung und Sanierung der alten Viertel Schmelz und Italien, auch in Verbindung mit dem Projekt „Neischmelz“, einem Modellquartier für das 21. Jahrhundert.

Düdelingen wird von Bewohnern und Besuchern als lebens- und liebenswert empfunden. Das Ziel unserer Stadtplanung muss es sein, diesen Charakter zu festigen und mit qualitativem wirtschaftlichen Wachstum und Beschäftigung zu verbinden. Wir wollen den vorhandenen Sozialmix erhalten und Düdelingen als Zuhause für Jedermann weiterentwickeln.

Die soziale Diversität, das Zusammenleben von verschiedenen Generationen, die Industrietradition und die Kulturvielfalt verleihen Düdelingen eine starke, eigene Identität. Als regionales Entwicklungszentrum sind wir der regionalen Zusammenarbeit diesseits und jenseits der Grenze verpflichtet. Düdelingen steht in einem Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne. Wir wollen erhalten was erhaltenswert ist, verändern, was verändert werden muss. In diesem breiten Spannungsfeld muss sich die Stadtentwicklung der nächsten Jahre orientieren und bewegen.

Das Erstellen des Leitplans für die Neunutzung der früheren Arcelor-Gebäude im Süden der Stadt bietet uns die einmalige Gelegenheit die drei Elemente der Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziales, Ökonomie) in ein neues Konzept innovativer, partizipativer Stadtplanung zu integrieren. Zu diesem Zweck werden wir in ein europäisches Netzwerk nachhaltiger, demokratischer Stadtplanung eintreten und uns zusammen mit dem staatlichen Wohnungsbaufonds von dem an der Fachhochschule Trier angesiedelten Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) beraten lassen.

Der intelligente, ressourcenschonende Umgang mit Stoff- und Energieströmen ist das Rückgrat der nachhaltigen Entwicklung. Es gilt Potentiale zu erkennen, Prozesse zu optimieren und Mehrwert zu schaffen.

In der Antrittsrede des neuen Schöffenrates wollen wir uns auf die wesentlichen Schwerpunkte unseres Programms für die anlaufende Mandatsperiode beschränken. Die vollständige, detaillierte Agenda „Düdelingen 2017“ wird als Anhang zu der Schöffenratserklärung veröffentlicht.

Die Hauptakzente der Kommunalpolitik 2012-2017 liegen in folgenden fünf Sparten:

1. Familie und Kinder
2. Soziales, Wirtschaft und Handel
3. Mobilität
4. Umwelt und Energie
5. Sport- und Vereinsleben

## **1. Familie und Kinder**

Düdelingen ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt. Schulorganisation, Freizeit, Sport- und Kulturinfrastrukturen werden auf die Bedürfnisse der Jugend ausgerichtet. Der Ausbau des kommunalen Schul- und Kinderbetreuungsdienstes gewährleistet eine koordinierte, ganzheitliche Kinder- und Jugendpolitik in enger Abstimmung mit sämtlichen öffentlichen und privaten Trägern.

Elternbetreuung über das Projekt Baby Plus und Elternschule fördern ein kinderfreundliches familiäres Umfeld. Die städtische Kinderbetreuung wird weiterhin ausgebaut. Die Stadt fungiert als Kontaktstelle bei der Vermittlung von Tageseltern und Babysittern. Der Kantinenbetrieb und Maison relais werden auf die Früherziehung ausgedehnt. Die Maison Relais verstärken die Verbindung zu den lokalen Vereinen. In der Parkstraße wird die Gemeinde eine zusätzliche Kindertagesstätte mit flexibleren Öffnungszeiten einrichten und in Eigenregie verwalten. Die Gesundheitserziehung im Kinder- und Jugendbereich wird ausgebaut. Im neuen Viertel Lenkeschléi wird eine Grundschule mit Maison relais, Sporthalle und Lehrschwimmbecken entstehen. Die Wartung, Sanierung und Modernisierung der bestehenden Schulgebäude geschieht aufgrund eines fünfjährigen Aktionsplans. Die kindergerechte Umgestaltung der Schulhöfe wird fortgesetzt. Die einzelnen Schulen sollen eine stärkere Autonomie erhalten. Wettbewerbe unter den Schulen werden die Nachhaltigkeitsidee fördern. Zwecks Verbesserung der Transportkapazitäten für Schulkinder wird ein zusätzlicher Schulbus angeschafft. Im Rahmen des Ausbaus der Cité jardinière entsteht ein Schulgarten für die Zentrumschule. Der Schöffenrat plant desweiteren die

Gestaltung von Indoorspielplätzen und das Anlegen einer Wasserspielstätte.

Im nächsten Jahr entsteht ein Studentenwohnheim beim Stadtbahnhof. Nicht nur für Kinder, sondern auch für Jugendliche werden Animation und Treffpunkte in einzelnen Quartieren eingerichtet. Künstlerische Kreativität wird gefördert („Art à l'école“). Ein alternatives Kulturtreff für Jugendliche ist geplant. Der Skaterpark soll teilweise überdacht werden. Neben dem Kindergemeinderat wird in Zukunft ein Jugendgemeindepapament ins Leben gerufen.

## **2. Soziales, Wirtschaft und Handel**

Die Gemeinde Düdelingen ist der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit verpflichtet. Die Beteiligung an den lokalen Beschäftigungsinitiativen wird ausgebaut um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Sichere und dezente Arbeitsplätze sollen im Raum Düdelingen entstehen. Im regelmäßigen Kontakt mit den lokalen Arbeitgebern und dem Arbeitsamt wollen wir zwischen Angebot und Nachfrage von Arbeitsstellen vermitteln. Neue Betriebsgründungen werden gefördert. Das Gleiche gilt für die Nahversorgung in einzelnen Stadtvierteln. Die Gemeinde als zweitgrößter Arbeitgeber wird weiterhin eine aktive Beschäftigungs- und Ausbildungspolitik betreiben. Ein besonderes Augenmerk gilt der Situation der älteren Arbeitslosen sowie den Behinderten.

Das Sozialamt wird von Gemeindeseite die notwendige Unterstützung erhalten um seinen gesetzlichen Aufgaben vollends gerecht zu werden.

Zusätzliche Sozialwohnungen zum Kauf und zur Miete werden in den nächsten Jahren auf dem Gebiet der Stadt Düdelingen

entstehen. Der Schöffenrat setzt auf eine weitere Zusammenarbeit mit SNHBM und Fonds du Logement. Im Rahmen der Regruppierung der Sozialdienste in ein Sozialzentrum in der Handelsstraße werden mehrere Notunterkünfte für Familien entstehen. Bei größeren Bauprojekten wird ein Zehntel der Wohnungen für den staatlichen subventionierten Wohnungsbau reserviert. Dies gilt für die geplanten Projekte auf Lenkeschléi und im Stadtzentrum. Auch beim Leitplan der Neischmelz wird auf ein größeres Angebot an erschwinglichen Kauf- und Mietwohnungen geachtet. Die jetzige Politik der Schaffung von öffentlichen Baulandreserven wird fortgesetzt teilweise über die Anwendung des gesetzlichen Vorkaufsrechts.

Die Gemeinde ist bereit, bei der Vermittlung von freistehenden Privatwohnungen aktiv zu werden.

In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz soll in Düdelingen eine „épicerie sociale“ entstehen. Die Entwicklung Düdelingens als Wirtschafts- und Handelsstandort wird über die Ausweisung von regionalen und nationalen Gewerbebezonen und den Ausbau des Stadtzentrums mit 3500 m<sup>2</sup> neuen Geschäftsflächen gesteuert. Sowohl im Logistikbereich als auch im Bereich der Gesundheitstechnologien sind erste Akzente gesetzt worden. Zusätzliche Wirtschaftsaktivitäten können auf Koibestrachen im Norden entstehen, während sich im Süden ein Betriebsgründerzentrum und kleinere handwerkliche Betriebe ansiedeln können. Gibt die Regierung endlich grünes Licht so kann mittelfristig Düdelingen zum Zentrum der Luxemburger Filmindustrie werden.

Ein weiterer Wirtschaftsfaktor wird der Fremdenverkehr werden. Düdelingen als Kulturstadt, als Stadt der Photographie und des Films wird an touristischer Attraktivität gewinnen. Die Planung eines Familienhotels gehört zu unserem Programm wie

auch eine Informationsstelle und Führungen im Rahmen eines kulturtouristischen Gesamtkonzepts. Die Naturschönheiten der Stadt sollen über die Einrichtung einer Empfangsstätte bei der Haardt valorisiert werden.

Der Schöffenrat wird nächstes Jahr Verhandlungen mit potentiellen Interessenten aufnehmen zwecks Verkaufs des kommerziellen Teils des Gasbetriebs. Die strengen reglementarischen Vorschriften und die wachsende Konkurrenz zwingen uns zu diesem Schritt. Das Gasnetz d.h. die Infrastruktur soll im Besitz der Gemeinde bleiben.

### **3. Mobilität**

Stadtentwicklung und Verkehrsplanung sind eng vernetzt. Im Zusammenhang mit der Revision des allgemeinen Bebauungsplans der Gemeinde wird auch eine Überprüfung und Aktualisierung des generellen Verkehrskonzeptes vorgenommen werden. Die „sanfte“ Mobilität wird für die innerstädtischen Bewegungen im Vordergrund stehen, ebenso wie der öffentliche Personentransport. Der Schöffenrat wird sich bei der Regierung und Eisenbahn mit Nachdruck für die Einführung eines Kurzstreckentrams auf den bestehenden Gleisen von Volmerange-les-Mines bis Bettemburg einsetzen. Probeweise könnte eine solche Lösung auch kurzfristig von Frankreich bis zum Stadtbahnhof durchgeführt werden. Die damit verbundenen Schrankensupprimierung bzw. Kürzung der Schrankenschliesszeiten würde sich positiv auf den Verkehrsfluss auswirken.

Die City-Bus Streckenführung wird optimiert und das Parkraumnutzungskonzept überarbeitet werden. Dies gilt sowohl für den Parking résidentiel wie auch für den

öffentlichen Parkraum. Das LKW Parkverbot wird auf andere Stadtteile ausgedehnt. Die Majorität befürwortet den Bau von öffentlichen Parkhäusern im Stadtzentrum wie auch in direkter Nähe zum Kulturzentrum und dem Viertel Italien. Während der Arbeiten des Parkhauses Zentrum soll ein Teil der früheren Schlackenhalde als provisorischer Parking genutzt werden, sofern der Eigentümer zustimmt. Die „Niddeschgaass“ soll nach dem shared-space Konzept funktionieren. An Wochenenden kann sie als Fußgängerzone genutzt werden.

Auch im neuen Viertel „Neischmelz“ wird der motorisierte Individualverkehr eine untergeordnete Rolle spielen. Auch hier haben Fußgänger und Fahrrad Vorrang. Die neuen Fahrradwege sollen an andere Quartiere angebunden werden. Düdelingen wird zu einem Teil des nationalen Radwegnetzes. Über verschiedene Aktionen, wie z.B. das Anlegen von „Bike and Ride“ Anlagen bei sämtlichen CFL-Bahnhaltestellen, wollen wir Radfahren innerstädtisch attraktiver machen.

Insgesamt wird die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer unsere Entscheidungen leiten. Dies gilt besonders in der Nähe der Schulen. Bereits fürs nächste Schuljahr wollen wir ein Versuchsmodell Pedibus starten und punktuelle Verbesserungen in die Wege leiten. Selbstverständlich wird die Gemeinde weiterhin das bestehende kommunale Straßennetz erneuern und sich bei der Instandsetzung von Staatsstraßen wie der Budersbergstraße beteiligen. Mit den zuständigen Polizei- und Regierungsstellen werden wir die Lösungen zur Verbesserung des Verkehrsflusses bei den Ein- und Ausfahrten der Stadt diskutieren. Der Schöffenrat fordert von der Regierung, dass sie die Arbeiten zum Umbau des Verkehrskreuzes Dudelage/Burange spätestens 2013 in Angriff nimmt.

#### **4. Umwelt und Energie**

In der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie fällt dem Klimaschutz und dem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen eine herausragende Bedeutung zu. Die Energieproblematik wird zur zentralen Zukunftsfrage unserer Gesellschaft. Wir wollen global denken und lokal handeln. Das Düdeler Energiekonzept wird aktualisiert und dank den Erkenntnissen der IfaS-Studie mit einem konkreten Mehrjahres-Aktionsplan für die öffentliche Altbausanierung vervollständigt. Im nächsten Jahr soll ein Solarkataster für Düdelingen erstellt werden. Auf dieser Grundlage wird ein 200 Dächerprogramm gestartet. Eine mögliche Nutzung der Windenergie mit kommunaler Beteiligung wird untersucht. Etappenweise wird die öffentliche Beleuchtung durch energiesparende Techniken ersetzt. Neben der kommunalen Bezuschussung bei der energetischen Sanierung von privaten Wohnungen wird der Schöffenrat die Möglichkeit der Einführung einer kommunalen Dahrlehensgarantie prüfen lassen. Bei Neubauten soll, wenn gesetzlich möglich, ab 2012 die Niedrigenergiebauweise als Mindeststandart gelten, dies sowohl bei privaten wie bei öffentlichen Neuplanungen. Bei bestimmten Bauvorhaben, wie bei größeren Umbauarbeiten, wird eine Energieberatung zwingend vorgeschrieben. Dies kann vorerst über MyEnergy erfolgen.

Wie bereits hervorgehoben wird das Quartier Neischmelz auch in energetischer Hinsicht Modellcharakter haben: ein CO<sub>2</sub> neutrales Stadtquartier ist das Ziel. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dann in einer 2. Etappe auf Gesamt-Düdelingen angepasst und angewendet werden. Düdelingen ist

eine grüne Stadt. Dies soll so bleiben. Der allgemeine Bebauungsplan wird sowohl das Nord-Süd Grünband absichern, wie auch die Naturgebiete um das urbane Düdelingen als Naherholungsziele und Biodiversitätszonen schützen. In Zusammenarbeit mit der Naturverwaltung wird auf dem früheren Affilux-Gelände ein kleines Naturschutzzentrum entstehen.

Um die Schulkinder für den Natur- und Umweltschutz zu sensibilisieren wird das bestehende SPOND-Revier als Naturklasse genutzt werden. Aktiver Naturschutz wird u.a. auch über den SICONA-Verband getätigt. Dazu gehört nicht zuletzt auch die Biotopvernetzung im Stadtumfeld.

## **5. Sport und Vereine**

Ohne seine vielen aktiven Vereine wäre Düdelingen sicher ein gutes Stück ärmer. Ihre ehrenamtliche Arbeit soll sowohl infrastrukturell wie auch materiell unterstützt werden. Zusätzliche Versammlungsräume und Räume zur Lagerung des Vereinsmaterials werden zur Verfügung gestellt. Eine Mehrzweckhalle ist im Quartier Neischmelz in Planung. Die kommunalen Vereinssubventionen werden nach objektiven Kriterien überprüft und teilweise neu ausgerichtet. Jugendarbeit, Integrationsanstrengungen sowie größerer Organisationsaufwand sollen stärker gefördert werden. Die Gemeindeführung wünscht eine stärkere Öffnung der Schulen- und der Maisons relais hin zur Vereinswelt. Eine Benevolatsbörse macht Sinn, wenn sie auch entsprechend genutzt wird. Über Gemeindepublikationen (Internet, Gemengeninfo) erhalten die Vereine zusätzliche Medien sich und ihre Aktivitäten einem größeren Publikum zugänglich zu

machen. Die Vereine sollen von regelmäßig anfallender Verwaltungsarbeit entlastet werden. So kann z.B. das Hausinkasso von einer Koordinierungsstelle organisiert werden.

In dieser Mandatsperiode wird ein besonderer Akzent auf die Erneuerung und Ausweitung der Sportinfrastrukturen gelegt. Im Herbst 2012 wird voraussichtlich mit dem Abriss des älteren Teils des Sportzentrums R. Hartmann begonnen werden. In den nächsten Jahren wird ein moderner, zweckgemäßer Sportkomplex mit Schwimmhalle entstehen, der die Bedürfnisse der Sportvereine und des Lyzeums großzügig abdeckt. Ziel ist es, eine rationelle kostengünstigere Nutzung dieser Infrastruktur zu erreichen und das Freiluftbad besser einzugliedern. Der Bau einer Kletterwand ist geplant.

Des Weiteren soll ein neues synthetisches Fußballfeld beim Mayer-Stadion entstehen. Das Barozzi-Stadion könnte mit Tribünen versehen werden. Diesbezügliche Studien werden in Kürze anlaufen. Für unseren Handballverein steht die mit kommunaler Beteiligung im Bau befindliche Sporthalle bei der Lyzeumszweigstelle Alliance während den kommenden Jahren zur Verfügung. Das Anlegen eines öffentlichen Bikerparks sowie Sporttreffs in einzelnen Stadtvierteln vervollständigen das ambitionöse Programm im Sportbereich. Nicht von ungefähr wird Düdelingen gerne als Luxemburgs Hauptstadt des Mannschaftssports angesehen. Dieser Titel verpflichtet.

In der gesetzten Zeitspanne war es uns nicht möglich, auf sämtliche Detailpunkte unseres Programms „Düdelingen 2017“ einzugehen. In den Politikfeldern Integration, Senioren, Kultur, Chancengleichheit, Urbanismus, Verwaltung, Gesundheit und Sicherheit werden wir im Sinne einer gewissen Kontinuität verschiedene neue, innovative Akzente setzen.

So wird der interkulturelle Dialog in den Quartieren über das Projekt „Ensemble“ systematisch gefördert. Intergenerationelle Wohnprojekte und betreute Wohnstrukturen für Senioren sind fester Bestandteil unserer Politik für das 3. und 4. Alter. Auch in Zeiten von budgetärer Disziplin wird der kommunale Kulturhaushalt auf hohem Niveau gefestigt, mit einem Akzent auf Förderung künstlerischen Schaffens. Ein konkreter Aktionsplan „Behindertengerechte Stadt Düdelingen“ wird in enger Absprache mit den interessierten Kreisen erstellt und über jährliche Budgetkredite progressiv umgesetzt. Düdelingen erhält als erste Gemeinde des Landes einen Gesundheitsbeauftragten.

Die Fassade der Pfarrkirche wird renoviert und die umliegende Grünfläche in Anlehnung an das Konzept des Mayrischparks neu gestaltet werden. Schließlich unterstützt die Gemeindeführung die Regionalisierung und die stärkere Professionalisierung des Rettungs- und Feuerwehrwesens. Die Online Dienste für die Bürger werden ausgebaut und die Kontrolle der Einhaltung der Gemeindereglemente im Verkehrs-, Ordnungs- und Bauwesen verstärkt werden.

\*\*\*

Diddeleng, emmer e Schrëtt viraus, so lautet unsere Devise, auch für die nächsten sechs Jahre. „ Fir Diddeléng“ wëlle maer eis asetzen, mat engem „kloren Blëck fir eis Gemeng“ a mat „enger kloerer Sprooch“. „Besser liewen zu Diddeléng“, firwât net, a selbstverständlech waert „dat Sozialt virgoen“. Op eng gudd Zesummenaarbecht !

Alex BODRY, Bürgermeister

Dan BIANCALANA  
1.Schöffe

René MANDERSCHIED  
2.Schöffe

Loris SPINA  
3. Schöffe